

Rezensionen von Buchtips.net

Qiu Xiaolong: Tod einer roten Heldin

Buchinfos

Verlag: [Paul Zsolnay Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-552-05229-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 23,50 Euro (Stand: 05. Dezember 2008)

Ein Jahr nach den Ereignissen auf dem Tiananmen-Platz 1989 in Peking, wird in Shanghai an einer abgelegenen Stelle die Leiche einer jungen Frau gefunden. Guan Hongying - der Nachname steht im Chinesischen vorn, der Vorname bedeutet "rote Heldin" - war nach ihrem Urlaub nicht an ihren Arbeitsplatz im Kaufhaus zurückgekehrt

Mit den Ermittlungen werden Oberinspektor Chen Cao, sein Assistent Yu Guangming und der pensionierte Kader Kommissar Zhang beauftragt. Dieses Dreier-Gespann verkörpert die Widersprüche und Brüche der modernen chinesischen Gesellschaft.

Während alle anderen Jugendlichen unter Mao zur Landarbeit in entlegene Provinzen geschickt wurden, hatte Chen Englisch studiert. Er übersetzt in seiner Freizeit Kriminalromane ins Chinesische und veröffentlicht Gedichte. Aus politischen Gründen war er im diplomatischen Dienst unerwünscht. Chen sieht sich als romantischen Polizisten, der an Gerechtigkeit glaubt. Man fragt sich sofort, ob er seine Fähigkeit nicht anderswo nutzbringender einsetzen kann. Als alleinstehende Person hat der Oberinspektor zum Verdruss seiner Kollegen eine eigene Wohnung zugewiesen bekommen, während andere jahrelang in Wohnheimen für Berufstätige leben müssen.

Der junge Polizist Yu Guangming dagegen lebt mit Frau und Kind in einem 11 Quadratmeter großen Zimmer.

Kader Zhang versteht nach Dengs Reformen die neue Welt nicht mehr, in der Bauernmädchen Computersprachen lernen und mit CDs handeln. Auch wenn er die jungen Kollegen bei der Arbeit eher behindert, muss er bei den Ermittlungen beschäftigt werden.

Bald wird klar, dass Hongying, die Modellarbeiterin, ein Doppelleben geführt hat und Kontakte zu Bewohnern eines vornehmen Stadtviertels hatte. Ein "Prinzling", ein privilegiertes Kaderkind, muss in den Fall verwickelt sein. Die Ermittlungen werden als direkter Angriff auf die Partei gewertet. Die Disziplinarkommission der Polizeibehörde mischt sich ein, Chen kann bald keinen Schritt mehr unbeobachtet tun.

Der Leser hat sich bis zu diesem Punkt mehrfach gefragt, warum er immer wieder Exkursen in die chinesische Geschichte und die klassische Literatur folgen muss. Meisterhaft karikiert der Autor die chinesische Art der Kommunikation: Anstatt die Dinge direkt anzusprechen, werden zunächst Umwege eingeschlagen, man verbirgt sich hinter feinen Andeutungen und Symbolen. Die Kunst, winzige Nuancen wahrzunehmen und richtig zu deuten, wird für Chen lebenswichtig.

Wird er rechtzeitig genug Beweise gesammelt haben, ehe er auf einen anderen Posten abgeschoben wird? Und was ist mit seinem persönlichen Netz aus Gefälligkeiten und Verpflichtungen?

Anhand der Lebensbedingungen der Ermittler und des Opfers beschreibt der Autor kenntnisreich und mit Liebe für Details das Alltagsleben einer chinesischen Großstadt, das es nach rasanten wirtschaftlichen Veränderungen so oft schon nicht mehr gibt. Auch Chens Studienort Peking und die Sonderwirtschaftszone Guangzhou werden beschrieben.

Am Beispiel des alten Zhang verdeutlicht Qiu dem individualistischen, ungeduldigen Leser im Westen, dass es in China nur schleppend gesellschaftliche Veränderungen geben wird, solange wichtige Entscheidungen von "Berufs-Kadern" anstatt von qualifizierten Fachleuten getroffen werden. Die Freiheit einer einzelnen Person und ihr Anspruch auf Glück und Rechtssicherheit muss hinter den Interessen der Gemeinschaft (hier: der Partei) zurückstehen.

Die 2000 in New York unter dem Namen "Death of a Red Heroine" erschienene englische Ausgabe wurde mit dem Anthony Award für den besten Debüt-Roman ausgezeichnet.

Ein auch für China-Kenner fesselnder Kriminalroman, der seine Leser und Leserinnen mit zunehmender Spannung bis zur letzten Seite mit Yu und Chen fiebern lässt.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)

[15. Juni 2003]

Qiu Xiaolong: Rote Ratten

Buchinfos

Verlag: [Paul Zsolnay Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeiger\)](#)
Genre: [Krimi](#)
ISBN-13: 978-3-552-05379-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 23,50 Euro (Stand: 04. Dezember 2008)

Als Inspektor Chen Cao von Lei, einem wichtigen Shanghaier Zeitungsmann, in einen feudalen Sauna-Club eingeladen wird, freut ihn das kaum. Nichts auf der Welt ist gratis - und Gefälligkeiten verpflichten ihn Lei gegenüber zu Gegenleistungen. Will Lei ihm etwa durch die Blume andeuten, dass auch der pflichtbewusste Ermittler und Hobby-Poet Chen erpressbar sein könnte? In der Provinz Fujian war kurz zuvor ein Ermittler tot aufgefunden worden, bevor er in einem weit verzweigten Netz von Korruption ermitteln konnte, das sich bis in höchste Kreise erstreckte. Der Hauptverdächtige Xing hatte sich in die USA abgesetzt und dort politisches Asyl beantragt. Chen befragt in diesem Zusammenhang die Fernsehjournalistin An, die er seit seiner Studentenzeit kennt. Kurz danach wird auch An tot aufgefunden. Doch bevor Chen die verwickelten Beziehungen entwirren kann, wird ihm mitgeteilt, dass er eine Delegation des chinesischen Schriftstellerverbandes in die USA zu begleiten hätte. Chen steht nun beruflich und persönlich an einem Wendepunkt. Haben seine Ermittlungen die Kreise mächtiger, korrupter Funktionäre in Shanghai gestört, die ihn gern aus dem Weg schaffen möchten? Soll er die Reise als indirekten Hinweis verstehen, unauffällig in den USA zu ermitteln? Daran, dass er seine ehemalige große Liebe, die Amerikanerin Catherine Rohn zufällig oder absichtlich wiedersehen könnte, wagt er gar nicht zu denken. Qiu Xiaolong hat aus Chen Cao, seinem Mitarbeiter Yu, Yus Ehefrau und dem pensionierten alten Yu ein pfiffiges Ermittlerteam gebildet, das inoffizielle Kanäle nutzt und halblegal oft zu überraschenden Ergebnissen kommt.

Jedes Mal, wenn Chen mit seinen Ermittlungen vor unlösbaren Problemen steht, tauchen recht unrealistisch im letzten Moment entweder Bargeld, ein Laptop oder jemand mit den gerade benötigten Sprachkenntnissen auf. Im chinesischen Alltag passieren solche Wunder seltener. Das Zusammentreffen von Vertretern des alten China, die anscheinend mitten in der Mao-Zeit stecken geblieben sind und erwarten, dass Besuchern aus dem Reich der Mitte weltweit gehuldigt wird, mit US-amerikanischen Ignoranten, die ebenfalls ihre Heimat für den Nabel der Welt halten, schildert Qiu mit viel Sinn für Situationskomik.

Mit Hilfe der Figur Inspektor Chen, der vor seiner Ermittlertätigkeit Englische Literatur studierte und nebenberuflich aus dem Englischen übersetzt, unterstreicht Qiu die traditionelle chinesische Ansicht, ein gebildeter Mensch sei ein Kenner der chinesischen Klassiker. Zahlreiche in die Handlung eingeschobene Gedichte aus verschiedenen Epochen, Chens eigene Gedichte und das zeremonielle Verschenken von Kalligraphien stellen die Geduld der Leser immer wieder auf harte Proben. In jedem Band deutet Qiu an, dass sein Ermittler die Sohnespflichten gegenüber seiner betagten Mutter noch nicht erfüllt hat - Chen ist immer noch Junggeselle. Chens Verhalten gegenüber Vorgesetzten und befragten Zeugen lehnt sich an Taktiken des Go-Spiels an, an Regeln der Kriegsführung des Sun Tsu oder auch an das Angreifen und Zurückweichen in den asiatischen Kampfkünsten. In keinem Chen-Krimi fehlen Einkaufen, Kochen und Essen. Zeugenbefragungen, Treffen mit Yu und seinem Familienclan wären ohne kulinarische Fachsimeleien undenkbar.

Qius Krimis sind durch seine detailreichen Schilderungen des chinesischen Alltagslebens geprägt. Der vierte Roman um den literarisch versierten Ermittler Chen ist wieder eine kluge Verknüpfung aktueller Ereignisse mit klassischen Motiven der chinesischen Kultur. Durch Chens Reise in die USA kommt der Schauplatz Shanghai in diesem Band etwas zu kurz. Hoffentlich kehrt Inspektor Chen brav nach China an seinen Arbeitsplatz zurück, damit bald über weitere Ermittlungen zu lesen sein wird.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)
[17. April 2007]